



Sachbericht
43. Berliner Seniorenwoche
vom 24. Juni bis 5. Juli 2017

06. Juli 2017
Sachbericht_43.SeWo_060717.docx

Die 43. Berliner Seniorenwoche 2017 stand unter dem Motto

"Älter werden im Kiez"

Im Auftrage der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales SENIAS ist das Sozialwerk Berlin e.V. seit 2015 Veranstalter der Berliner Seniorenwoche. Erneut, im zwölften Jahr, wurde die Organisation der Seniorenwoche wieder an Hans Buchholz vergeben.

Die Landesseniorenvertretung Berlin (LSVB), der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB), wurden in die Termin- und Mottofindung einbezogen.

In die Festlegung des Eröffnungstermins auf den 24. Juni 2017 wurde SENIAS schon Anfang September 2016 eingebunden.

Daraufhin wurde der Antrag auf Sondernutzung des Veranstaltungsortes am 15. September 2016 beim Ordnungsamt des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf gestellt. Die dazugehörige Erlaubnis wurde am 15. Juni 2017, 9 Tage vor dem Termin, ausgefertigt, wobei der Veranstalter alle für die Erlaubnis notwendigen Unterlagen bis zum 12. April 2017 aufgeliefert hatte..

Eine besondere Schwierigkeit in der Planung des Platzes ergab sich aus der Mitteilung des Ordnungsamtes vom 25. April 2017, wir hätten uns mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche KWGK zu verständigen, die Anfang Juni auf dem Platz eine Baustelle zur Sanierung des Kirchenpodests einrichten wolle. Das Gespräch mit der KWGK wurde einvernehmlich geführt, erforderte allerdings eine völlige Umzeichnung des Stellplans mit entsprechend aufwändiger Information der Teilnehmer des Eröffnungsmarktes. Anfang Juli war diese Baustelle nicht eingerichtet.

Am 13. Juni 2017 erreichte den Veranstalter eine Mitteilung des Ordnungsamtes, eine tags zuvor stattgefundene Sicherheitskonferenz hätte zum Ergebnis, die Erlaubnis mit der Auflage der Aufstellung von Schrammborden zu verbinden. Hierzu hätten wir den Schaustellerverband zu konsultieren. Auch diese Verhandlung konnte einvernehmlich geführt werden, hatte allerdings die Folge, dass wegen der geänderten Verkehrsführung auf dem Platz und der Veränderung der Flächen noch in letzter Minute vorher geplante Standaufstellungen geändert werden mussten. Bei grundsätzlichem Verständnis für die Sicherheitsauflagen führte dies zu Irritationen bei einigen betroffenen Organisationen.

Zur durch den Weihnachtsmarktanschlag ausgelösten Sicherheitsdiskussion hatte der Veranstalter schon Anfang März eine Konzeption vorgelegt und gebeten, etwaige

Vorsitzende Margit Hankewitz

Auflagen frühzeitig zu entscheiden. Bis zum 13. Juni 2017 hörten wir zu dieser Frage nichts und waren in dem Glauben, Sicherheitsauflagen wären nicht zu erwarten.

Die Eröffnungsveranstaltung am 24. Juni 2017 fand nunmehr im 12. Jahr auf dem Breitscheidplatz statt.

Die Begrüßung der offiziellen Gäste erfolgte durch die Vorsitzende des Veranstalters Frau Margit Hankewitz.

Die Bühnenmoderation übernahm im nunmehr zweiten Jahr der Schauspieler Andreas Frakowiak.

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, eröffnete die 43. Berliner Seniorenwoche; Grußworte sprachen der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Ralf Wieland, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau, der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Stadtrat Carsten Engelmann.

Rundgänge der Politiker durch den Markt gaben der Anerkennung der Ehrenamtlichen Ausdruck.

Aus der Sicht der zahllosen ehrenamtlichen Helfer und Organisatoren sowie der Besucher wurde die Eröffnung der 43. Berliner Seniorenwoche positiv beurteilt. Auch von der zuständigen Senatsverwaltung liegt Anerkennung vor. Nicht wenige der Teilnehmer des Eröffnungsmarktes haben ihr Interesse bekundet, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Nicht nur auf der Bühne bei der Eröffnung sondern auch im zahlreichen Publikum war politische Prominenz vertreten; Bundestagsabgeordnete und Berliner Politiker waren der diesjährigen Einladung wieder in größerer Zahl gefolgt.

Wegen der unverändert begrenzten finanziellen Mittel konnten 2017 wieder nur 165 Stände aufgestellt werden, dazu kamen 2 Freiflächen der BVG und von Vivantes, sowie die Präsentation der Verbraucherinitiative.

Damit konnte eine erheblich höhere Nachfrage nach Standplätzen nicht befriedigt werden.

An den Ständen präsentierten insgesamt 192 Organisationen Ihre Leistungen in der Seniorenarbeit.

Neben einigen Selbsthilfe-Organisationen war insbesondere der Berliner Dachverband „Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle“ (SEKIS) in den Informationsmarkt integriert. Dazu war aus dem gleichen Haus das „Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung“ vertreten in enger Kooperation mit der „Fachstelle für pflegende Angehörige“ Das Forum für pflegende Angehörige umfasste allein 10 Stände.

Der „Verband für sozial kulturelle Arbeit (VSKA), die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Volkssolidarität, die Sozialverbände SoVD und VdK und nicht zuletzt das Unionhilfswerk nahmen teil an diesem wohl größten Kommunikations- und Informationsevent zur Seniorenarbeit in Berlin.

Die zentrale Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit in Berlin der „Landesfreiwilligenagentur Berlin“ war ebenso präsent wie das „Bürgerzentrum Neukölln“ des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPW).

Die Gewerkschaften des DGB waren mit 10 Organisationen an 5 Ständen vertreten. Auch die Seniorenorganisationen politischer Parteien CDU, SPD, LINKE und graue Panther präsentierten sich.

Die Bühne mit dem ganztägigen Unterhaltungs- und Informationsprogramm wurde von 09:30 bis 17:00 Uhr ohne Pause „bespielt“ und erfreute sich reger Teilnahme des wechselnden Publikums.

Das Theater der Erfahrungen steuerte eigene, bewegliche Beiträge der Publikumsaktivierung bei, die über den Tag und den Platz verteilt regen Zuspruch fanden.

Der Publikumsbesuch wurde bei geschätzt 35.000 interessierten Besuchern von zahlreichen teilnehmenden Organisationen als besonders gut beurteilt.

Das Gesamtprogramm der 43. Berliner Seniorenwoche umfasste im Zeitraum vom 20. Mai bis 31. Juli fast 500 Veranstaltungstermine der Träger der Seniorenarbeit verteilt über alle Bezirke Berlins.

Diese Veranstaltungen wurden in einem 48-seitigen Vierfarb-Programmheft dokumentiert, das am 25. April in einer um 1000 erhöhten Auflage von 25.000 an 1.934 Einzelempfänger und Organisationen zur Weiterverteilung versandt wurde. Das Programmheft war für Interessenten kostenlos und konnte allein durch Anzeigen finanziert werden.

Begleitend wurden ab Januar 2017 einsetzend insgesamt 5.000 Plakate stadtwweit verteilt. Diese Handhabung und eine verbesserte Sensibilisierung der öffentlichen Medien führte erfreulicherweise wieder dazu, dass das Programmheft stark nachgefragt wurde und bereits vor dem Eröffnungstag vergriffen war.

Sowohl der Veranstalter als auch Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (am 23. Juni) hatten Pressemitteilungen herausgegeben.

Die traditionelle Abschlussveranstaltung zum Motto der Seniorenwoche fand am 05. Juli 2017 im Sozialwerk Berlin e.V. (Käte-Tresenreuter-Haus) statt. Es wurde folgendes Programm angeboten:

Abschlussveranstaltung der 43. Berliner Seniorenwoche

Motto

„Älter werden im Kiez“ Was wünschen ältere Menschen?

Akteure der Altenarbeit im Dialog mit den Berliner Fraktionen

Dazu laden wir Sie recht herzlich ein.

**Am Mittwoch, dem 05. Juli 2017 von 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
im „Käte-Tresenreuter-Haus“ Humboldtstr. 12 14193 Berlin-Grünwald**

Wir wollen mit Ihnen darüber diskutieren, was zu tun ist, damit die Empfehlung des 7. Altenberichtes zu einem **Leitgesetz zur Stärkung einer Politik für und mit älteren Menschen** Wirklichkeit wird.

Die Ausgangsposition haben wir mit dem §71 Altenhilfe vom SGB XII
Zur Einstimmung auf die Diskussion haben wir der Einladung einige
Materialien beigefügt.

Programmablauf

- 14.00 Begrüßung und Anliegen der Veranstaltung
Margit Hankewitz – Vorsitzende Sozialwerk Berlin e.V.
- 14.10 Statements der Berliner Fraktionen
 Ülker Radziwill MdA Stellv. Vorsitzende der Fraktion der SPD
 Maik Penn MdA Sozialpolitischer Sprecher der Fraktion der CDU
 Stefanie Fuchs MdA Seniorenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE
 Fatoş Topaç MdA Sprecherin für Sozial- und Pflegepolitik der Fraktion GRÜNE
 Sering MdA FDP
- 14.45 Diskussion moderiert von Peter Stawenow
Leiter des Kompetenzzentrums offene Altenarbeit des Sozialwerk Berlin e.V.
- 16.15 Zusammenfassung und Abstimmung darüber, ob das Land Berlin eine Gesetzesinitiative startet, damit der §71 SGB XII zur sozialstaatlichen Pflichtaufgabe wird. (siehe Rückseite)
- 16.30 Gedankenaustausch bei Brezel & Getränken

Die Veranstaltung wurde gut besucht von mehr als 140 Teilnehmern. Die Diskussion verlief sehr konzentriert und kam im Ergebnis zu der Meinungsbildung, dass eine gesetzliche Regelung der Ziele des § 71 SGB XII Altenhilfe wünschenswert und notwendig sei. (Bearbeitung bitte von Herrn Stawenow)

§ 71 Sozialgesetzbuch XII Altenhilfe

- (1) Alten Menschen soll außer den Leistungen nach den übrigen Bestimmungen dieses Buches Altenhilfe gewährt werden. Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.
- (2) Als Leistungen der Altenhilfe kommen insbesondere in Betracht:
1. Leistungen zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement, wenn sie vom alten Menschen gewünscht wird,
 2. Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,
 3. Beratung und Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten,
 4. Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste,
 5. Leistungen zum Besuch von Veranstaltungen oder Einrichtungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung, der Bildung oder den kulturellen Bedürfnissen alter Menschen dienen,
 6. Leistungen, die alten Menschen die Verbindung mit nahe stehenden Personen ermöglichen.
- (3) Leistungen nach Absatz 1 sollen auch erbracht werden, wenn sie der Vorbereitung auf das Alter dienen.
- (4) Altenhilfe soll ohne Rücksicht auf vorhandenes Einkommen oder Vermögen geleistet werden, soweit im Einzelfall Beratung und Unterstützung erforderlich sind.
- (5) Die Leistungen der Altenhilfe sind mit den übrigen Leistungen dieses Buches, den Leistungen der örtlichen Altenhilfe und der kommunalen Infrastruktur zur Vermeidung sowie Verringerung der Pflegebedürftigkeit und zur Inanspruchnahme der Leistungen der Eingliederungshilfe zu verzahnen. Die Ergebnisse der Gesamtplanung nach § 58 sowie die Grundsätze der Koordination, Kooperation und Konvergenz der Leistungen nach den Vorschriften des Neunten Buches sind zu berücksichtigen. Fassung aufgrund des Dritten Gesetzes zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Drittes Pflegestärkungsgesetz) vom 23.12.2016 (BGBl. I S. 3191), in Kraft getreten am 01.01.2017

Anlässlich dieses Sachberichts möchte sich der Organisator für die Unterstützung bedanken, die die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die zuständigen Stellen gegeben haben.

Konzeptionshionweise zur Berliner Seniorenwoche

Zeitliche Konzeption

Die Berliner Seniorenwoche, so wurde scherzhaft häufig gesagt, heißt deswegen Woche, weil sie 13 Tage dauert.

Das war schon 1996 so, seit dieser Zeit hat das nie jemand in Frage gestellt.

Zeitliche und inhaltliche Struktur des Programmheftes

Die Konstruktion des Programmheftes in der Entwicklung der letzten 10 Jahre nimmt der Organisator für sich für mich in Anspruch.

Die Beliebtheit des Heftes als Informationsquelle schlägt sich darin nieder, dass etwa 100 Anfragen pro Jahr eingehen, in denen davon ausgegangen wird, dass es sich beim Programmheft um eine Zeitschrift handelt, die man abonnieren kann. Was es leider so nicht ist. Die Frage warum im Programmheft Veranstaltungen über einen Zeitraum von 2 Monaten gedruckt werden, muss wie nachstehend beantwortet werden:

Dies ist ein Ergebnis der sich entwickelnden Wünsche der Beteiligten. Im Heft zur 32. Berliner Seniorenwoche 2006 gab es ganze 3 Veranstaltungsvermerke vor der Eröffnung. Das Heft hatte 28 Seiten.

Als den Nutzern des Heftes klar wurde, dass es in der Regel mehr als 2 Monate vor der Eröffnung fertiggestellt und an das Publikum verteilt wurde, gab es mehr und mehr Nachfragen, insbesondere von den „kleinen“ meist unterfinanzierten Senioreneinrichtungen, ob nicht dieser lange Vorlauf genutzt werden könne, ihre Veranstaltungen vor dem Beginn der Berliner Seniorenwoche zu veröffentlichen. Sie hätten nie Werbegeld für Veröffentlichungen und bei uns wäre das doch kostenlos.

Beratungen im ABS-Vorstand und auch mit dem Zuwendungsgeber ergaben die Empfehlung, dies so zu handhaben. Eine ähnliche Entwicklung gab es dann für den Zeitraum nach der Berliner Seniorenwoche und das Heft gedieh zum heutigen Umfang von 48 Seiten.

Vorschläge die Berliner Seniorenwoche tatsächlich auf nur eine Woche zu beschränken und im Programmheft nur die dann in dieser Woche stattfindenden Veranstaltungen zu veröffentlichen, hätten bei positiver Beantwortung folgende Konsequenzen:

- das Heft wird wesentlich dünner
- viele Nutzer verlören das Interesse
- die Reichweite würde eingeschränkt
- weniger Raum für Werbung (s.u.)
- vielleicht noch insgesamt 50 Veranstaltungen
- ein nahezu bedeutungsloser Informationsteil

Das Heft hat im Schlussteil immer einen sorgfältig redigierten Informationsteil zu den Adressen der Veranstalter. Bei diesen ist dieser Teil besonders beliebt.

Er wird im Prinzip dadurch generiert, dass die im Kalenderteil veröffentlichen Veranstaltungen (zuletzt immer rund 500 Stück) für den Veranstalterteil ausgewertet werden. Auf den Inhalt dieses Teils haben erhebliche Außeneinflüsse auf mich gewirkt, so hat z.B. die frühere Sozialsenatorin, Frau Dr. Knake-Werner, als Vorsitzende der Volkssolidarität, mehrfach darauf gedrängt, den Gesamtumfang aller Einrichtungsadressen der Volkssolidarität dort zu drucken, auch wenn nicht alle Einrichtungen Veranstaltungen im Kalenderteil gemeldet haben.

Dieses Beispiel zeigt, für wie wichtig dieser Informationsteil gehalten wird.

Selbstverständlich müsste man bei neuen konzeptionellen Überlegungen auch über Geld reden. Die Herstellung des Programmheftes wird mit keinem Cent von der Senatsverwaltung unterstützt, sieht man von den Arbeitsstunden ab, die der Organisator dazu leistet.

Die Herstellung des Heftes

- Satzvorbereitungen – Satz – Layout – Grafik - Druck

kostet bei einer Auflage von 25.000 Stück (2006 = 15.000) rund 15 Tausend Euro. Diese werden ausschließlich über Werbung finanziert. Auch dies hat eine Entwicklung. Während vor 2006 noch streng verlangt wurde, keinerlei gewerblich Tätige zum Zuge kommen zu lassen und geradezu klammheimlich Umwege gegangen werden mussten, um diese Auflage mildern, haben wir seitdem mit Glück einen anderen Ansatz durchsetzen können.

Auf Basis der Ansicht, dass eine gewerblich wirtschaftende Tätigkeit nicht per se als schlecht angesehen werden kann, sondern vielleicht sogar so gesehen werden muss, dass sie unser gesellschaftliches Leben überhaupt erst ermöglicht, sind wir argumentativ zu allen Mitwirkenden vorgedrungen, um den in dieser Hinsicht notwendigen Paradigmenwechsel in der Präsentation von Senioreninteressen im Zusammenhang mit der Berliner Seniorenwoche zu erreichen.

Deswegen haben wir diese Mischung auf dem Informationsmarkt und im Programmheft aus Initiativen ohne Rechtspersönlichkeit, den Seniorenvertretungen, den freien gemeinnützigen sozialen Trägern, den Seniorenunternehmen und sogar der Parteien (die vor 2006 gar nicht erst beteiligt werden durften).

Viele, teils anstrengende Erörterungen im damals federführenden Vorstand des ABS, mit dem Veranstalter (bis 2014 SENGS), den Landesgremien LSBB und LSVB sind dieser Entwicklung vorausgegangen und im Konsens bestätigt worden.

Würde man diesen erreichten Status im oben erwähnten Sinne aufgeben, würde auch das Interesse der werbenden Wirtschaft am Medium des Programmheftes erheblich sinken und eine Veröffentlichung mit dieser Flächenwirkung für die Interessen der älteren Menschen wohl nicht mehr möglich sein.

Zu grundlegenden konzeptionellen Änderungen wäre es angesichts des Planungsprozesses ab Oktober 2017, durchaus sinnvoll wäre eine AG Seniorenwoche in Verantwortung des Sozialwerk Berlin e.V., die lange vor 2018 die Notwendigkeit von Änderungen erörtert und das ob und wie der Änderungen definiert.

Zum Eröffnungsmarkt wurden vielfach folgende Punkte diskutiert:

- anderer Platz in Berlin
- Veranstaltung in einem Gebäude
- kürzere Aufstellungszeit
- Termin im Jahr
- Wetter

Die Diskussionen hierzu endeten im Prinzip mit der Aufrechterhaltung der seit nunmehr 12 Jahren gehandhabten und entwickelten Konzeption.

Die Zuwendungsgeberin hat auch angeregt, ein Interessenbekundungsverfahren zur Vergabe des Organisationsvertrages durchzuführen.

Der Organisator seit 12 Jahren hat hierzu den folgenden Text beigesteuert:

Aufforderung zur Interessenbekundung Organisation der Berliner Seniorenwoche 2018

Leistungen

1. Einleitungs- und Fortschrittbesprechungen mit dem Veranstalter Sozialwerk Berlin e.V.
2. Aussendung der Teilnahmeunterlagen an die langjährigen Teilnehmerorganisationen und neu recherchierte Interessenten
3. Verarbeitung der eingehenden Anmeldungen (F2) mit Bestätigungen
4. Vorbereitung des begleitenden Programmheftes
5. Erfassung und Satz der eingehenden Veranstaltungsmeldungen F1
6. Abwicklung der Kommunikation (Briefpost, Fax, Mail, Telefon) zu den vorstehenden Punkten
7. Aufstellung und Fortschreibung eines Zeitplans
8. Angebotseinholung und Beauftragung der Dienstleister (Standvermieter, Bühnenvermieter, Platzreinigung, Stühlevermieter, Tonmeister, Druckerei, Feuersozietät, Gema, Planenbeschriftung, Garderobenbeaufsichtigung Bühne Sanitätswagen, Bühnenmoderation), hierzu Sachkostenetat 12 T€ aus 13. März 2017
9. Finanzielle Abwicklung mit den Dienstleistern.
10. Bühnenprogrammplanung mit Vereinbarungen der Auftritte und ggfs. Honorarvereinbarungen. S,5 des Programmheftes)
11. Beantragung und Abwicklung der Sondernutzungserlaubnis mit dem bezirklichen Ordnungsamt (bisher seit 2006 Breitscheidplatz BA C-W)
12. Erstellung einer Platzzeichnung für das Ordnungsamt und die Teilnehmer
13. Besorgung eines verbilligten Parkhauses für etwa 100 Stellplätze für den Ereignistag.
14. Korrespondenz mit Politikvertretern für die Eröffnung und die Abschlussveranstaltung.
15. Abstimmung mit der Polizei (Verkehrsführung)
16. Planung und Gestaltung eines Programmheftes
17. Einholung von Druckangeboten für das Programmheft (44+4 U, Auflage 25.000)
18. Werbung von Anzeigen zur Finanzierung des Programheftes, Gesamtkosten ca. 15 T€
19. Vorbereitung des Versandes des Programmheftes an ca. 1.500 Empfänger, darunter etwa 330 Kartons (mit je 50 Heften, ein Karton 6,5 kg) an Verteilstellen.
20. Zusammenstellung (und Bezahlung) einer Helfergruppe zum Versand und am Veranstaltungstag
21. Sachstandsbericht

Der Erfahrungswert der Organisation der letzten 12 Jahre sind 1.000 Stunden p.a.

Muster-Materialien (hier nicht abgebildet)

1. Formular F2 Standanmeldung
2. Formular F1 Veranstaltungsmeldung für den Druck im Programmheft
3. Stellplan
4. Plakat
5. Programheft des Jahres 2016
6. Mediadaten für die Anzeigenwerbung

Nach Vereinbarung erhält der Interessent Einblick in die digitalen Daten der Organisation und der Aktenführung.

Die digitalen Daten des Vorjahres werden einem Auftragnehmer zur Verfügung gestellt.

Wir bitten um Ihre Interessenbekundung mit Preisvorstellung. Bei Bedarf kann vorher ein Gespräch vereinbart werden.